

developing rapidly, and that therefore any introduction into the field will have to limit itself.

The present volume represents in any case a key source for everybody who wishes to be informed on Shari'a and politics in Indonesia, i.e. the largest Islamic country in the world, by voices who are respected within the Islamic academia itself.

Arndt Graf

**Anthony Bende-Nabende (Hrsg.):
International Trade, Capital Flows and
Economic Development in East Asia
– The Challenge in the 21st Century**

Aldershot: Ashgate, 2004, 217 S., 49,95 GB£

Bei allem Disput über Definitionen, Charakteristika und Ursachen von Globalisierung besteht wohl eine breite Einigkeit darin, dass die stark angestiegenen internationalen Handels- und Kapitalströme einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, und dass die wirtschaftliche Entwicklung in Ostasien untrennbar mit diesen Entwicklungen verbunden ist. Der vorliegende Band setzt an diesem Konsens an und verfolgt genauer die Zusammenhänge von Handel, Investitionen und Entwicklung in Süd- und Ostasien. Als roter Faden ziehen sich durch die Beiträge eine Reihe von Fragen: Welche Funktion haben ausländische Direktinvestitionen (ADI) im Rahmen der Wirtschaftspolitik und der Wirtschaftsentwicklung in der Region gehabt? Gibt es eine ergänzende oder konkurrierende Beziehung zwischen ADI und Außenhandel? Welche Perspektiven ergeben sich aus den bisherigen Entwicklungspfaden und -erfahrungen der ostasiatischen Länder für die südostasiatischen Länder? Als Fazit gelangt der Herausgeber zu dem Schluss, dass ADI in der Vergangenheit eine wichtige und positive Rolle für die Länder der Region gespielt haben. Die Beziehung von ADI und Außenhandel muss zwar nach Entwick-

lungsstand, ADI-Art etc. differenziert betrachtet werden, ist aber grundsätzlich als ergänzend anzusehen. Die Möglichkeiten der südostasiatischen Länder, das Entwicklungsmodell der "New Industrialized Economies" zu kopieren, sind begrenzt, da die globale Organisation der Produktion sich in den letzten zwanzig Jahren erheblich verändert hat. Die industriepolitische Förderung einzelner Schlüsselbranchen für die nationale Wirtschaftsentwicklung und die entsprechende Steuerung von ADI verlieren durch die vertikale Aufteilung der Wertkette und die flexible Ansiedlung einzelner Produktionsstufen in verschiedenen Ländern an Bedeutung.

Diese Schlussfolgerungen sind keine wirtschaftswissenschaftliche Revolution, die Qualität des Buches liegt vielmehr in seiner klaren Fokussierung, der verständlichen Verarbeitung des aktuellen Theoriestandes und seiner guten Lesbarkeit. Einer Einführung folgt ein Überblick über den Stand der Theorie zum Wirken von Handel und ADI, welche die Basis für die anderen Beiträge legt. An den theoretischen Überblick schließen sich zwei Beiträge an, die gesamtasiatische Prozesse betrachten, nämlich die regionale Integration und die Entwicklung der Produktionseffizienz, beides betrachtet vor dem Hintergrund der asiatischen Finanzkrise. Als Länderbeispiele werden in speziellen Artikeln Thailand, China und Südkorea aufgegriffen, wobei insbesondere die Darstellungen zu China und Südkorea gut gelungen sind. Ein abschließendes Kapitel des Herausgebers versucht, die Herausforderungen der Zukunft für die Region zusammenzufassen.

Es ist offensichtlich dem Herausgeber zu verdanken, dass die einzelnen Beiträge gut ineinander greifen und sich zu einem Ganzen fügen. Leicht zu bemängeln ist lediglich, dass die Analyse zu Thailand, die sich mit europäischen ADI in Thailand beschäftigt, versäumt zu erklären, warum die betrachteten europäischen Investoren (aus Frankreich, Deutschland, Niederlande und Großbritan-

nien) sich offensichtlich in Thailand ganz unterschiedlich verhalten. Außerdem verliert Bende-Nabende selbst im abschließenden Kapitel zeitweilig den klaren Fokus auf die zentralen Fragen, wenn er länderbezogen für Süd- und Ostasien eine Zusammenfassung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Herausforderungen für die Zukunft einbaut. Hierauf hätte verzichtet werden können, zumal das Buch damit unnötig in eine Aktualitätsfalle gebracht wird. Obwohl alle Beiträge mit Daten/Quellen bis 2001/2002 arbeiten, wirken nur diese letzten Ausführungen zum Teil schon überholt, während die theoriefundierten Beiträge zur Region und zu einzelnen Ländern langeligere Erkenntnisse bereitstellen.

Vermutlich war es nicht die Intention des Herausgebers und der Autoren, ein Lehrbuch zu schreiben, und tatsächlich ist auch kein klassisches Lehrbuch entstanden. Trotzdem empfiehlt sich die Lektüre des Buches nicht zuletzt für Studenten, die sich für Außenwirtschaftstheorie und -politik sowie ihre Anwendung bzw. Umsetzung in globalen Prozessen und Asien interessieren.

Doris Fischer

Yong Mun Cheong: The Indonesian Revolution and the Singapore Connection

Leiden: KITLV Press, 2003, XVI + 218 pp, (= Verhandelingen van het Koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde; 208), 25 €

The war of independence against the Netherlands from 1945–49 (the so-called *revolusi*, revolution) plays a key role in Indonesian nationalism to the present day. The shared experience of struggling as the militarily weaker part, but with high spirits against the oppressive Western colonial power with its hightech weapons has resulted in a lasting founding myth for the nation. Consequently, the historical siding of other

nations, especially the immediate neighbours, in that conflict still plays an important role in contemporary Indonesian perceptions and sympathies.

The present book highlights the historical role of neighbouring Singapore during the Indonesian War of Independence. Written by Yong Mun Cheong, one of the most distinguished historians of the city-state, it provides ample evidence for what he calls "the Singapore connection". The harbour and city of Singapore, which was then under British rule, represented a strategically important base for Indonesian nationalists who could thus circumvent Dutch suppression and control at home. Yong Mun Cheong even goes so far as to claim that Indonesia's final success in her struggle against the Dutch was to a considerable extent due to the opportunities available in Singapore.

Written in the style of a narrative analysis, the book departs from the general context of the Indonesian Revolution. Here, Yong Mun Cheong can partly draw on his previous research, particularly his important biography (published in 1982) of H.J. van Mook, the Lieutenant Governor-General of the Dutch East Indies, and his role in Dutch-Indonesian relations from 1945 to 1948.

The next chapters deal with the single constituents of the Singapore connections, especially the so-called "Indonesia Office" (Indoff) that acted officially on behalf of the government of the Republic of Indonesia in order to obtain international recognition of Indonesia's independence. Such diplomatic missions were established in a number of strategically important capitals, including Delhi, Karachi, Cairo, Canberra, London, and Washington. In this context, at least in Singapore, a lot of clandestine activities took place in order to contest and undermine Dutch influence, as is lined out in Chapters V and VI. Apart from that, Singapore was also important as a trading point for the young Republic – and as a smuggling crossroads (Chapter VII).